DRAUSSEN IST SOMMER

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
achaos Bildung & Information
KINOKULTUR IN DER SCHULE
Untere Steingrubenstrasse 19
4500 Solothurn
Tel. & Fax 032 623 57 07
kinokultur@achaos.ch
www.achaos.ch

DAS DOSSIER WURDE ERARBEITET VON
achaos Bildung & Information
KINOKULTUR IN DER SCHULE
Redaktion: Ruth Köppl, Heinz Urben

UNTERRICHTSMATERIAL zu vielen weiteren Filmen kann auf der Webseite www.achaos.ch unter «Kinokultur in der Schule Downloads» kostenlos heruntergeladen werden.

INFORMATIONEN ZUM GANZEN ANGEBOT
finden Sie unter www.achaos.ch «Kinokultur in der Schule – Die Filme»

ANMELDUNG für Kinobesuche von Schulklassen und Filmgespräche:
achaos Bildung & Information
Tel. 032 623 57 07, kinokultur@achaos.ch

KINOKULTUR IN DER SCHULE wird finanziell unterstützt von: Bundesamt für Kultur, ProCinema, Schweizerische Kulturstiftung für Audiovision, ‚Milton Ray Hartmann-Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Swisslos, Kanton Aargau, Kanton Basel-Stadt, Kanton Thurgau, Kanton Appenzell AR, Kanton Schaffhausen, Kanton Zug

PARTNERINSTITUTIONEN
Seminar für Filmwissenschaft der Universität Zürich (Filmbildung), Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (Evaluation)

KINOKULTUR
IN DER SCHULE

Regie Frederike Jehn
Buch Lara Schützsack, Frederike Jehn
Kamera Sten Mende
Montage Isabel Meier
Ton Patrick Becker
Musik Diego, Lionel und Nora Baldenweg,
Original Version deutsch**,** 93 Minuten
Genre Spielfilm
Darsteller Nicolette Krebitz, Wolfram Koch, Maria-Victoria Dragus
Schnitt: Isabel Meier
Kinostart 27, Juni 2013
Produktion C-Films AG, Zürich, www.c-films.ch, Zum Goldenen Lamm GmbH, Ludwigsburg, Polarlicht Filmproduktion, Berlin
Verleih Praesens-Film AG, Zürich, 044 422 38 32, info@praesens.com, www.praesens.com

Frederike Jehn
Geboren 1971 in Fulda (DE). 1997-99 Studium von Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft an der Universität Köln. 1999-2005 Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg, Fachrichtung Regie und Drehbuch, 2005 Diplomabschluss in szenischer Regie. 2004 6-wöchige Masterclass an der UCLA (University of California, Los Angeles). Seit 2005 als freie Regisseurin und Autorin in Berlin tätig.

Filmographie
2002 Schlüsselkinder / 2004 Weihnachten auf Eis / Fliehendes Land / 2005 Nichts weiter als Piratenleben (alles Kurzfilme) / 2007 Weitertanzen / 2012 Draussen ist Sommer (beides Spielfilme)

Die 14-jährige Wanda zieht mit ihrer Familie in die Schweiz. Hier soll alles besser werden. Das grosse Haus mit dem verwilderten Garten scheint für die drei Kinder wie ein grosses Versprechen. Doch der Neuanfang fällt besonders Wandas Mutter schwer und die alten Verletzungen flackern bald neu auf. Die Eltern, gefangen in ihrer Ehekrise, überlassen die Kinder immer mehr sich selbst, die wiederum unterschiedliche Strategien entwickeln, mit den Spannungen in der Familie umzugehen.
Der etwas scheuen Wanda fällt es nicht einfach neue Freunde zu finden und sie hat auch Schwierigkeiten in der Schule. Umso mehr sehnt sie sich nach Halt in der Familie, die aber immer mehr auseinander zu brechen droht.
Mit dem Wunsch nach einem heilen Familienleben unternimmt sie den verzweifelten Versuch, alles doch noch irgendwie zum Guten zu wenden. Wanda durchlebt einen ereignisreichen Sommer und einen schmerzlichen Prozess des Abschieds vom unbeschwerten Kindsein.

DIDAKTISCHE HINWEISE

Das Unterrichtsmaterial zum Film ist als **Fundus zur Auswahl** gedacht.

Das Kapitel **Aufgaben und Fragen zum Kinobesuch** beinhaltet Beobachtungsaufgaben, zu denen sich die Schülerinnen und Schüler bereits während oder unmittelbar nach dem Film Notizen machen.

Für eine kürzere Auseinandersetzung im Unterricht können die **Aufgaben und Fragen zur Nachbereitung des Films** oder eine Auswahl davon besprochen werden.

Das Kapitel **Fragen und Aufgaben zu thematischen Aspekten des Films** bietet Möglichkeiten zur Vertiefung.

Die Materialien sind **fächerübergreifend** sowie **handlungs- und situationsorientiert** konzipiert.

Sie eignen sich für die **Sekundarstufe 1 und 2** sowie die **Berufsschulen**

INHALTSÜBERSICHT

Aufgaben und Fragen zum Kinobesuch 3

Aufgaben und Fragen zur Nachbereitung des Films 4

- **Figuren im Film** 4
- **Ende / Lösung** 6
- **Deine Filmkritik** 8

Fragen und Aufgaben zu thematischen Aspekten des Films 9

- **Erzählperspektive** 9
- **Trennung der Eltern** 11

AUFGABEN UND FRAGEN ZUM KINOBESUCH

Im Film «Draussen ist Sommer» geht es um eine deutsche Familie, die in der Schweiz einen Neuanfang versucht.

1) Notiere dir Stichworte zu folgenden Fragen:

- Was erfahren wir über die Eltern von Wanda und ihre Beziehung?
- Welche Probleme und Konflikte gibt es in der Familie und im neuen Umfeld für die einzelnen Personen?
- Aus welcher Perspektive wird der Film erzählt?

2) Beschreibe in wenigen Sätzen die Atmosphäre oder Grundstimmung, die im Film vermittelt wird?

- Überlege dir, mit welchen Mittel (Schauspiel, Ton, Musik, Kameraeinstellungen etc.) diese Atmosphäre erzeugt wird.
- Welchen Zusammenhang hat diese Grundstimmung mit der Bedeutung des Filmtitels?

3) Motive im Film

Ein Motiv ist ein wiederkehrendes Element in einem Film. Es kann ein Objekt, eine Farbe, ein Ort, ein Geräusch oder auch eine Charaktereigenschaft sein. Motive machen durch ihre Wiederholung auf inhaltliche Beziehungen aufmerksam und haben für die Geschichte eine besondere Bedeutung.

- Achte dich auf das wiederkehrende Motiv **Heissluftballon**.
- Wann kommt dieses Motiv vor?
- Was symbolisiert es?

- Achte Dich auch auf das Vorkommen von **Vögeln**.
- Wann kommt zum ersten Mal ein Vogel im Film vor?
- Deutet dieser schon etwas an?

- Was bedeutet das **Musikhören** in der Geschichte?

4) Coming-of-Age

«Draussen ist Sommer» ist ein Coming-of-Age-Film. Coming-of-Age heisst Heranwachen oder Erwachsenwerden. Coming of Age-Filme thematisieren den Übergang zwischen Kindheit und Erwachsenenalter und die Loslösung von der Familie. Sie können dabei verschiedene Aspekte des Erwachsenwerdens, beispielsweise Verantwortung, erste sexuelle Erfahrungen, Identitätssuche ansprechen – gemeinsam ist ihnen, dass die Hauptfigur einen bemerkenswerten, deutlichen Schritt hin zu einem selbstbestimmten Leben macht und dass die Geschichte von diesem Schritt erzählt.

- Überlege dir, wie die Hauptfigur Wanda diesen Schritt macht und welchen Veränderungsprozess sie durchläuft.
- Notiere dir wichtige Szenen, die diesen Prozess zeigen.

AUFGABEN UND FRAGEN ZUR NACHBEREITUNG DES FILMS

FIGUREN IM FILM

1) Beschreibe in wenigen Sätzen die Rollen und Beziehungen, die folgende Personen zueinander haben:

- Vater und Mutter
- Wanda und ihr Vater
- Wanda und ihre Mutter
- Wanda und ihre Geschwister
- Wanda und der Nachbar/Gärtner (Warum lässt sich Wanda auf den etwas seltsamen Nachbarn ein?)

- Welche Strategien entwickeln die einzelnen Personen der Familie, um mit den Problemen umzugehen?

2) Diskutiert in Gruppen folgende Fragen:

- Wie versucht Wanda die Probleme und Spannungen in der Familie abzuschwächen?
- Was wünscht sich Wanda in Bezug auf ihre Familie? In welchen Szenen wird dies deutlich?
- Welche Entwicklung macht Wanda? Gibt es Schlüsselszenen dafür?
- Was symbolisiert der Heissluftballon auf der Packung der Frühstücksflocken für Wanda?
- Wie wird das im Film verdeutlicht?
- Haben der tote Vogel am Anfang des Films und der aus dem Nest gefallene Vogel, den die Familie aufzuziehen versucht, eine besondere Bedeutung oder Symbolcharakter für den Verlauf der Geschichte?

3) Versucht die Probleme und Konflikte, die die einzelnen Familienmitglieder erleben, mit Konfliktfeldern schematisch aufzuzeigen.

4) Diskutiert im Plenum

- Welche dieser Probleme und Verhaltensweisen der einzelnen Figuren im Film findet ihr nachvollziehbar und welche unglaubwürdig?

Filmausschnitt 1
http://www.achaos.ch/Downloads/dis_filmausschnitt_1.mov

Filmausschnitt 2
http://www.achaos.ch/Downloads/dis_filmausschnitt_2.mov

5) Wandas Blick auf die Idealfamilie

- Schau dir die Filmausschnitte 1 und 2 an und mach dir Notizen zu folgenden Fragen:
  - In welchen Momenten nimmt Wanda den Feldstecher, um die Nachbarsfamilie zu beobachten?
  - Was ist in Wandas Gesichtsausdruck im Filmausschnitt 1 abzulesen?
  - Wie kommentiert die Filmmusik diese Szene?
  - Wie wirkt der Dialog, den Wanda der Nachbarsfamilie in den Mund legt: ironisch, neidisch oder als Wunschvorstellung für ihre eigene Familie?
  - Welche Probleme, die Wanda hat oder Dinge, die sie vermisst, bringt Wanda in diesen beiden Szenen selber zur Sprache?

6) Wandas Blick auf die eigene Familie

Wanda sollte im Englischunterricht einen Aufsatz über sich und ihre Familie («Me and My Family») schreiben.

- Schreibe einen Text über Wanda und ihre Familie. Du kannst dabei Wandas Blick einnehmen oder sie und ihre Familie von einer Aussensicht beschreiben.

Filmausschnitt 3
http://www.achaos.ch/Downloads/dis_filmausschnitt_3.mov

7) Szene «Versteckspielen»

- Schaut euch Filmausschnitt 3 an.
- Beobachtet in Gruppen, was sich in dieser Szene auf den folgenden Ebenen abspielt und welche Informationen daraus abzulesen sind:
  - Dialoge
  - Musik und Geräusche
  - Bild / Kamera
  - Mimik und Gestik

8) Diskutiert in Plenum folgende Fragen:

- Wer ist oder könnte am Telefon sein?
- Warum reagiert die Mutter so heftig auf diesen Anruf?
- Wie gehen die Kinder und der Vater mit der Reaktion der Mutter um?
- Kennen sie dieses Verhalten der Mutter bereits?
- Welche Bedeutung hat diese Szene für den ganzen Film?

Filmausschnitt 4
http://www.achaos.ch/Downloads/dis_filmausschnitt_4.mov

9) Szene «Abendessen»

- Schaut euch Filmausschnitt 4 an und diskutiert in Gruppen:
  - Warum befiehlt Wanda ihren Eltern, was sie am Tisch sagen sollen?
  - Was geht während dieses Abendessens in den einzelnen Personen vor?
  - Versucht die Gedanken, Gefühle, Motive und der einzelnen Figuren in dieser Szene in Worte zu fassen.

10) Stellt diese Szene in einem Rollenspiel nach.

- Jede Figur soll dabei ihre Gedanken und Gefühle aussprechen.

ENDE / LÖSUNG

Filmausschnitt 5
http://www.achaos.ch/Downloads/dis_filmausschnitt_5.mov

1) Turmsprungszene im Schwimmbad

- Schaut euch Filmausschnitt 5 an und diskutiert im Plenum:
  - Was drückt diese Szene aus?
  - Was hat sich für Wanda verändert?
  - Was symbolisiert die blaue Federboa?
  - Was vermittelt die Musik in dieser Szene?

2) Versucht in Zweiergruppen den Text dieses Songs mit dem Titel SPIRACEL von «Soap&Skin» zu übersetzen und Parallelen zu Wandas Gefühlswelt herzustellen.

When I was a child
I toyed with dirt and I fought (kämpfte)
As a child
I killed the slugs (Schnecken), I bored with a bough (bohre ich mit einem Ast)
In their spiracle (Atemloch)

When I was a child
Peers (Gleichaltrige) pushed me hard
In my head, in my neck, in my chest, in my waist, in my butt (Hintern)

I still beg (bitte, flehe)
Please help me

When I was a child
I threw with dung (mist) as I fought
As a child
I killed all thugs (Schläger) and bored with a bough
In their spiracle

When I was a child
Foes (Feinde) pushed me hard
In my ……, in my neck, in my chest, in my waist, in my butt

I still beg
Please help me

When I was a child
I rend (zerreisse, zerrfleische) my tongue distraught (verzweifelt)
As a child
I killed my thoughts (Gedanken) and bored with a bough
In my spiracle

When I was a child
Fears (Ängste) pushed me hard
In my head, in my neck, in my chest, in my waist
I never loved

I still beg
Please help me

I was a child
I am a child

4) Diskutiert im Plenum

In der letzten Szene des Films sehen wir, wie sich die Mutter von ihrem Mann verabschiedet und mit den drei Kindern nach Deutschland zurückfährt.
Als Voice-Over von Wanda hören wir:
«Manchmal kann ein Ort die Träume und Wünsche auffressen. Dann muss man ihn verlassen und weiterziehen. Meine Eltern hatten das Haus gesehen und wollten es haben. Sie hatten gehofft, hier würde wieder alles sein wie am Anfang. Und vielleicht war es das auch – für einen Moment.»

- Ist das Ende eher eine Versöhnung, Hoffnung oder eher eine Enttäuschung, Resignation?
- Was könnte besser werden für die Familie, für die Kinder. Welche Veränderungen kommen auf die Kinder zu?
- Was bleibt unklar?

DEINE FILMKRITIK

1) Schreibe eine Filmkritik über «Draussen ist Sommer», die Folgendes beinhaltet:
- Kurzer Beschreibung des Filminhalts
- Besonderheiten in der Machart
- Thema und Aussage des Films
- Dein persönlicher Eindruck

2) Gebt euch in Partnerarbeit gegenseitig ein Feedback zu folgenden Kriterien:
- Beinhaltet die Filmkritik alle in Punkt 1) genannten Teile?
- Ist der Text gut verständlich?
- Ist er flüssig und interessant zu lesen?
- Was fehlt, was ist überflüssig

3) Überarbeitet wenn nötig eure Texte an Hand des Feedbacks.

4) Lest euch die Texte in der Klasse vor.
- Bestimmt, welchen oder welche ihr den regionalen Medien zur Publikation schicken wollt.

AUFGABEN UND FRAGEN
ZU THEMATISCHEN ASPEKTEN DES FILMS

ERZÄHLPERSPEKTIVE

Geschichten werden immer aus einem bestimmten Blickwinkel, einer mehr oder weniger variablen Perspektive mit mehr oder weniger Überblick präsentiert. Es geht dabei nicht um den optischen Blickwinkel, sondern um die Sicht auf die Dinge, die Erlebnisperspektive; diese «Fokalisierung» fungiert als eine Art Filter der narrativen Information. Gérard Genette, der Begründer der strukturalistischen Narratologie (Erzähltheorie), von dem der Begriff stammt, unterscheidet drei Arten der Fokalisierung:

Null-Fokalisierung
Es gibt eine Erzählinstanz, die beliebig zwischen unterschiedlichen Erlebnis – und Wissenshorizonten hin – und herspringt (und die oft auch allwissender oder auktorialer Erzähler genannt wird). Die Erzählinstanz weiss in diesem Fall mehr über die Ereignisse als jede einzelne Figur. Dieser Modus ist der häufigste im klassischen Erzählkino.

Interne Fokalisierung
Die Erzählinstanz lässt die Geschichte durch das Bewusstsein der Hauptfigur erleben, man kann ihr quasi in den Kopf und durch ihre Augen auf die Welt gucken. Bezogen auf Literatur heisst das, dass die Gedanken der Figur schriftlich wiedergegeben werden, bezogen auf Film, dass die Figur in den meisten Einstellungen zu sehen ist, und dass oft auch mit Point-of-View-Shots gearbeitet wird. Die Zuschauer wissen also ungefähr genau so viel wie die Hauptfigur.

Externe Fokalisierung
Wir erleben die Geschichte mit der Figur, aber gleichsam von aussen, wir wissen nicht, was phänomenal in ihr vorgeht, was sie bewegt, was sie über den Kontext der Geschichte weiss: wir wissen also weniger als die Figur. In der Literatur ist dieser Fokalisierungsmodus eher selten, was nicht zuletzt daran liegt, dass eine emotionale Involvierung der Leserinnen und Leser so erschwert wird.

Im Vergleich zur Literatur ist es im Film schwieriger, die Gedanken der Figuren darzustellen. Man könnte daher annehmen, dass die externe Fokalisierung häufiger vorkommt als die interne. Tatsächlich finden Filmnarrationen allerdings meistens andere Möglichkeiten, die relevanten Informationen so zu präsentieren, dass deutlich wird, dass das Erleben an eine Innensicht gebunden ist. Das emotionale und kognitive Erleben der narrativen Situationen und Ereignisse kann auf verschiedene Art dargestellt werden. Plakative Mittel sind die sogenannten subjektiven Bilder und Töne (die meistens verfremdet präsentiert sind) oder die Erzählstimme einer Figur (Voice-Over).

Quelle: http://principien.de/fokalisierung-crashkurs-filmtheorie-1/

1) Lies den anspruchsvollen filmtheoretischen Text auf Seite 8
- Unterstreiche alles was du nicht verstehst.

2) Diskutiert den Text in Partnerarbeit und versucht die offenen Fragen gemeinsam zu klären.

3) Schreibt in eigenen Worten eine Definition zu den drei Begriffen
- Null-Fokalisierung,
- Interne Fokalisierung
- Externe Fokalisierung

4) Versucht in Partnerarbeit anhand eurer Definitionen zu bestimmen, welche Perspektive, beziehungsweise Fokalisierung, im Film vorherrscht, indem ihr folgende Fragen beantwortet:
- Kommt eine Ich-Erzählerstimme vor?
- Gibt es Szenen, in denen subjektive Bilder, also Gedanken, Träume, Ängste oder Ähnliches einer Figur visualisiert werden?
- Gibt es Szenen, in der die Hauptfigur nicht vorkommt?
- Gibt es viele Szenen, in denen die Kamera den fast identischen Blickpunkt einer Figur einnimmt.

5) Tragt eure Ergebnisse im Plenum zusammen.
- Könnt ihr den Film einem dieser Fokalisierungstypen zuordnen?
- Sind mehrere Zuordnungen möglich?

TRENNUNG DER ELTERN

Im Film sehen wir am Ende, dass die Mutter mit den Kindern wieder nach Deutschland zurückkehrt und der Mann in der Schweiz bleibt.

1) Diskutiert zu zweit:

- Wie empfindest du diesen Abschied vom Ehemann beziehungsweise Vater?
- Glaubst du, dass es den Kindern und den Eltern nun besser gehen wird?
- Was bedeutet dies nun für die Kinder?

Scheidungsraten in der Schweiz

Die Zahl der Scheidungen in der Schweiz nimmt zu. Im Jahr 1980 wurden 10‘910 Scheidungen ausgesprochen (eine Scheidung pro 3,2 Ehen).

30 Jahre später, 2010, liegt die Anzahl bei 22‘081 Scheidungen. Mindestens jede zweite Ehe wird heute geschieden (1 Scheidung pro 1,95 Ehen).

Der gegenwärtige Trend nimmt rasch zu: 2010 wurden 2‘760 Scheidungen mehr ausgesprochen als im Jahr 2009 – eine Zunahme von 14,3%.

Durchschnittlich liegt die Dauer einer Ehe, die mit einer Scheidung endet bei 14 Jahren.
Über 12‘000 Kinder (bis18 Jahre) sind pro Jahr von Scheidung ihrer Eltern betroffen.
In 90% der Scheidungen sind beide Gatten mit der Scheidung einverstanden (Scheidung auf gemeinsames Begehren).

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Scheidungsrate#Scheidungsrate_der_Schweiz_.28Stand_2010.29

2) Schaue die Statistik auf Seite 12 über die Scheidungsraten seit 1950 an.

3) Diskutiert in Partnerarbeit was ihr alles aus der Statistik ablesen könnt.

- Interpretiert die Zahlen auch in Bezug auf Zunahme, Stetigkeit und Ehejahre.

4) Fasst die Ergebnisse schriftlich zusammen und vergleicht sie in der Klasse.

Scheidungen nach Ehedauer und zusammengefasste Scheidungsziffer **T 1.2.2.2.3.2**

	1960	1970	1980	1990	2000 1)	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010 2)	2011 3)
Total	4'656	6'406	10'910	13'184	10'511	15'778	16'363	16'799	17'949	21'332	20'981	19'882	19'613	19'321	22'081	17'566
Scheidungen nach Ehedauer 3)																
0 Jahre	57	32	32	36	17	15	12	16	17	19	8	13	11	14	38	41
1– 2 Jahre	503	590	746	1'282	623	797	722	647	707	629	632	643	617	656	804	728
3– 4 Jahre	684	946	1'214	1'810	1'005	1'325	1'418	1'461	1'433	1'526	1'484	1'504	1'409	1'356	1'612	1'304
5– 6 Jahre	572	906	1'273	1'562	1'366	1'955	2'034	2'066	2'093	2'579	2'377	2'101	2'199	2'141	2'426	1'902
7– 9 Jahre	746	1'020	1'733	1'911	2'012	2'928	2'954	3'051	3'156	3'592	3'399	3'382	3'303	3'321	3'691	2'893
10–14 Jahre	912	1'143	2'438	2'051	1'972	3'334	3'455	3'418	3'764	4'302	4'066	3'701	3'552	3'598	4'087	3'162
15–19 Jahre	564	778	1'679	1'679	1'258	1'965	2'225	2'345	2'606	3'322	3'484	3'158	3'171	2'953	3'216	2'543
20 Jahre und mehr	618	991	1'795	2'853	2'258	3'459	3'543	3'795	4'173	5'363	5'531	5'380	5'351	5'282	6'207	4'993
Scheidungen je 10 000 Heiraten, nach Ehedauer 4)																
0– 4 Jahre 5)	52.4	69.3	122.0	141.7	82.7	108.2	108.4	106.2	108.5	109.2	106.4	108.1	101.2	99.4	118.6	99.1
5– 9 Jahre 5)	72.0	87.4	150.3	184.9	154.2	230.1	241.9	253.7	262.6	310.4	292.6	276.2	275.2	274.8	307.2	240.1
10–14 Jahre 5)	49.8	56.1	106.4	122.9	89.4	146.2	150.2	150.2	167.3	196.3	191.6	179.5	176.1	180.0	205.5	160.2
15–19 Jahre 5)	33.0	40.8	76.2	82.9	67.0	102.2	112.2	113.6	122.4	150.5	152.8	137.3	139.3	131.3	146.8	119.8
20 Jahre und mehr 5)	10.2	13.1	21.8	12.1	8.3	12.5	12.7	13.4	14.5	18.4	18.7	18.0	17.6	17.1	19.8	15.7
Zusammengefasste Scheidungsziffer (in %) 6)	13	15	27	33	26	38	40	41	44	53	52	49	48	48	54	43

1) Die Entwicklung der Scheidungen nach 1998 (starke Zunahme 1999, starke Abnahme 2000) steht im Zusammenhang mit dem neuen Scheidungsrecht, das am 1. Januar 2000 in Kraft getreten ist.
2) Ab 2010: Neue Definition der ständigen Wohnbevölkerung, die zusätzlich Personen im Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten umfasst.
3) Bruch in der Reihe wegen der Verwendung einer neuen Datenquelle. Ab 2011 basiert die Scheidungsstatistik nicht mehr direkt auf den Urteilen der Gerichte sondern auf den im elektronischen Zivilstandsregister (Infostar) enthaltenen Eintragungen. Die Umstellung erfolgt zeitgleich mit der Einführung der neuen registerbasierten Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP). Damit werden die Gerichte von der Lieferung der Daten an das BFS befreit. Gemäss der Zivilstandsverordnung (ZStV) ist die Erfassung einer Scheidung von zwei Personen, die beide nicht das Schweizer Bürgerrecht besitzen, in Infostar nur dann obligatorisch, wenn die Daten der betroffenen Personen bereits erfasst sind. Trifft dies nicht zu, ist das Zivilstandsamt nicht verpflichtet, diese Scheidung zu erfassen.
Dieser Wechsel der Datenquelle führt zu einem Bruch in der Reihe der Scheidungsstatistik, da nicht mehr alle Scheidungen von zwei ausländischen Personen ausgewiesen werden können.
4) In erreichten Jahren
5) Durchschnitt pro Ehejahr
6) Die Ziffer berücksichtigt auch in der Schweiz geschiedene Personen, welche im Ausland geheiratet haben. Ab 1998 lässt sich feststellen, ob ein Paar nicht erst zum Zeitpunkt der Scheidung, sondern bereits bei der Heirat in der Schweiz wohnhaft war.

Quelle: BEVNAT

Auskunft: Informationszentrum, Sektion Demografie und Migration, 032 713 67 11, info.dem@bfs.admin.ch

© BFS - Statistisches Lexikon der Schweiz

Faktoren, die die Scheidungsrate beeinflussen sind unter anderem:
- die bestehende Gesetzeslage (Eherecht, Familienrecht)
- Lebenserwartung
- das Ausmass an Mobilität und Anonymität in einer Gesellschaft
- gesellschaftliche und individuelle Normen (zum Beispiel die Rolle der Frau)
- wirtschaftliche Faktoren, die den entsprechenden Lebensunterhalt der Betroffenen nach einer Scheidung gewährleisten oder verhindern.

4) Versucht zu begründen, wie und warum sich diese Faktoren auf die Scheidungsraten auswirken können.
Gibt es weitere Gründe, die die Scheidungsrate beeinflussen?

In Krisenzeiten nimmt nicht nur die Scheidungsrate ab, sondern wird im Durchschnitt auch ein erhöhtes Mass an Zufriedenheit in den bestehenden Partnerschaften angegeben.

5) Diskutiert im Plenum:
- Warum hat eine wirtschaftliche Krisenzeit Einfluss auf die Zufriedenheit in der Partnerschaft?
- Welche gesellschaftlichen Veränderungen (bezüglich Wohnen, Familienleben, Konsum u.a) bringt die stetig steigende Scheidungsrate mit sich?

6) Notiere:
- Was bedeutet deiner Meinung nach eine Trennung oder Scheidung der Eltern für die Kinder?
- Liste mögliche Veränderungen auf, die Kinder durch eine Trennung oder Scheidung der Eltern meistens erleben.

7) Diskutiere deine Überlegungen mit einer Partnerin, mit einem Partner.

Quelle: http://scheidungskind.ch/

8) Lies einen oder mehrere der folgenden Erfahrungsberichte von Kindern und Jugendlichen, deren Eltern sich getrennt haben.
- Notiere in Stichworten, was besonders schwierig für dieses betroffene Kind war und was sich vielleicht auch durch die Trennung der Eltern verbessert hat.

9) Tragt in der Klasse die Ergebnisse der verschiedenen Erfahrungsberichte zusammen.

1 Bei mir war das damals sehr schlimm: Meine Eltern trennten sich, als ich 9 war. Ich blieb zuerst noch mit meinem Bruder bei meinem Vater. Es ist damals sehr viel passiert, mein Papa hat meine Mutter geschlagen, er war sehr oft genervt wegen seiner Firma damals und hatte eben drei Kinder zu Hause. An uns hat er eigentlich nie seinen Frust ausgelassen, ich glaube, einmal hab ich was auf die Finger bekommen.
Mein Bruder und ich sind ein Jahr nach meiner Mutter bei meinem Vater ausgezogen, seine damalige Freundin hat ihr Töchterchen immer bevorzugt und mich geschlagen und eingesperrt, wenn mein Papa nicht da war. Mein Papa hat mir damals nicht geglaubt... Wir sind dann gegangen, wir hielten es zu Hause nicht mehr aus...
Bei meiner Mutter dann ging die Manipulation los, wir wurden wie Waffen vor Gericht eingesetzt. Unterhalt, Sorgerecht, usw., dafür mussten wir immer wieder aussagen. Gleichzeitig wurde uns eingetrichtert, mein Papa will uns nicht mehr. Bestärkt wurde das durch die Geburt meines kleinen Halbbruders. So hatte ich fast 10 Jahre keinen Kontakt zu meinem Vater. Irgendwann habe ich gedacht, es kann so nicht weitergehen. Als ich den Kontakt wieder hatte und ihn auch nach langer Zeit wieder gesehen, hat es meiner Mutter immer wieder Sticheleien gegeben, er würde es nicht ernst meinen, mich nur benutzen. Irgendwann kam es dann auch zu Lügen und Anfeindungen gegenüber mir. Mir war das gänzlich egal.
Jetzt habe ich eingesehen, dass ich nicht Mutter und Papa haben darf. Meine Mutter verlangte den Kontaktabbruch, getan hab ich es nicht. Mittlerweile bin ich 21, habe letztes Jahr geheiratet und überhaupt keinen Kontakt mehr zu meiner Mutter, auch nicht mehr zu meinen Geschwistern, die auch gegen mich aufgehetzt wurden.
Trotzdem bin ich mittlerweile froh, dass meine Eltern sich haben scheiden lassen und ich verstehe mich auch total gut mit meiner Stiefmutter und es geht mir richtig gut, auch ohne meine Mutter!
Carolin, Januar 2012

2 Meine Eltern stritten sich lange Zeit lautstark und auch vor mir und meiner Schwester. Für meine ältere Schwester muss es sehr schlimm gewesen sein, ich war etwa drei Jahre alt und deswegen erinnere ich mich nur an wenige Situationen. Dafür erinnere ich mich umso besser an das Gefühl, welches ich damals und heute noch habe. Das Gefühl ist hilflos, traurig und doch wütend auf meine Mutter und meinen Vater. Irgendwann zog mein Vater aus, er wohnte jedoch nur etwa drei Gehminuten entfernt. Ein Jahr lang kam er jeden Abend zu uns und erzählte uns die immer gleiche Gutenachtgeschichte. Er sagte uns immer wie lieb er und meine Mutter uns hätten. Das half mir natürlich auch. Meine Mutter sagte immer schlechte Dinge über meinen Vater und doch ich wollte ihn nach wie vor sehen. Als ich in die Pubertät kam, hatte ich vermehrt Streit mit meinen Eltern und meiner Schwester. Lange Zeit kam ich weder mit meinem Vater noch mit meiner Schwester klar. Meine Eltern konnten und können nicht miteinander sprechen, obwohl sie schon lang getrennt sind. Heute fühle ich mich immer noch hin und hergerissen zu wem ich wann stehen soll. Es ist sehr schwierig, vor allem weil ich mit der Freundin meines Vaters, welche bei ihm wohnt, klar komme. So zog ich erst von meiner Mutter zu meinem Vater und dann zu meinem Freund. Es nervt mich, dass das Geld immer eine Zentrale Rolle spielt.
Zara, November 2010

3 Ich war noch nicht mal 3 Jahre alt, als sich meine Eltern getrennt haben... und zwar genau in den Weihnachtsfeiertagen. Und um ehrlich zu sein, leide ich nicht direkt wegen der Scheidung, sondern der Nachwirkungen. Denn meine Mutter hat mich und meinen Bruder, der ein Jahr älter ist als ich, mit zu ihrem neuen Freund genommen. Ich denke, er war einer der Hauptgründe für die Scheidung. Meine beiden anderen Geschwister (damals 10 und 16) blieben bei meinem Vater. Wir lebten also zu viert in einer schönen Wohnung in der Stadt und wir konnten unseren Vater immer nur alle 2 Wochen am Wochenende besuchen.
Und die Folgen, die daraus entstanden, sind für mich eindeutig: Ich kenne meine beiden anderen Geschwister kaum. Ich hatte damals keinen Kontakt zu ihnen, eben bis auf die 2 Tage alle 2 Wochen, und auch jetzt noch, 12 Jahre danach, spreche ich kaum noch mit ihnen...
Zu meinem Vater habe ich jetzt eine sehr gute Beziehung: Wir fahren oft ins Kino oder zu Konzerten, schreiben miteinander, reden auch über Probleme. Von meiner Mutter dagegen fühlte und fühle ich mich immer allein gelassen. Nie interessiert sie sich, wie es mir geht, wie es in der Schule läuft, oder ob ich Probleme habe. Sie hat ihren Freund inzwischen geheiratet und ich habe noch eine kleine Schwester bekommen. Sie ist dieses Jahr 3 geworden.

Meine Mutter und mein Vater reden eigentlich nie miteinander, was mich noch zusätzlich belastet, denn ich muss immer den Übermittler spielen (mein Bruder hält sich da raus und lässt alles mich machen). Zum Beispiel, wenn mein Vater mal an einem Wochenende, bei dem wir eigentlich bei ihm wären, mal nicht kann, weil er was anderes vor hat, dann muss ich das unserer Mutter sagen. Sie schnauzt mich dann immer an, was ihm einfällt, einfach so das zu entscheiden. Ich bekomme dann den ganzen Ärger ab...und um meinem Vater das zu ersparen, erzähle ich ihm dann alles in «abgeschwächter» Form. Ich glaube, er weiß gar nichts davon, dass mich das so dermaßen runterzieht.

Das Problem ist wirklich, dass ich wirklich zwischen ihnen stehe. Wer den Song «Lisa» von den Wise Guys kennt, der kann vielleicht verstehen, wie ich mich oft fühle. Hinzu kommt, dass ich mich hier völlig abseits vom Familiengeschehen fühle. Es ist so, als ob ich manchmal gar nicht hier bin. Denn keiner interessiert sich hier für mich. Ob schulische Leistungen oder etwas anderes - es wird weder anerkannt, noch sonst irgendetwas. Es ist, als ob ich denen einfach schei*egal bin. Meine Gefühle interessieren einfach niemanden. Und so etwas wie Liebe bekommt nur meine kleine Schwester zu spüren. Versteht mich nicht falsch, ich liebe die kleine von ganzem Herzen, aber seitdem sie auf der Welt ist, bin ich nur noch Luft für meine Mutter und meinen Stiefvater. Man bekommt weder ein «Bitte» noch ein «Danke» zu hören, sondern immer nur: «Tu dies, tu das!». Ich glaube, die letzte Umarmung, die ich von meiner Mutter bekommen habe, liegt schon wieder 4 Jahre zurück.

Und mit meinem Stiefvater habe ich ständig Stress. Das einzig Wirksame gegen ihn, ist zu sagen, dass er nicht mein Vater ist und mir somit nichts zu sagen hat. Doch irgendwie kann das alles nicht so weiter gehen...
Ich hoffe, dass ich hier bald verschwinden kann...
Crepsley, November 2011

4 Ich war 14, als sich meine Eltern trennten. Sie haben sich monatelang und ziemlich heftig gestritten. An einem Tag nahm uns meine Mutter zur Seite, sie sagte sie müsse mit uns reden. Sie erklärte dann, dass wir in einigen Wochen aus der Wohnung ausziehen würden. Mein Vater wollte uns die Wohnung nicht überlassen, denn schliesslich wollte sich ja meine Mutter von ihm trennen. Meine Eltern regelten, dass wir selber entscheiden können, wann und wie häufig wir unseren Vater sehen würden. Während dieser Zeit sprachen beide Eltern schlecht übereinander, aber mit uns sprachen sie nicht über die Trennung. Nach der Trennung brachen sie den Kontakt völlig miteinander ab. Ich sah meinen Vater etwa 3-4 Mal im Jahr. Er war jedes Mal sehr wütend und voller Hass und machte mir indirekt Vorwürfe. Ich war seine Klagemauer. Meine Mutter hat sich nicht dafür interessiert, wie unsere Treffen abliefen. Diese Zeit war sehr schlimm. Heute habe ich eine distanzierte Beziehung zu meinen Eltern, die so tun wie wenn das alles doch gar nicht so schlimm gewesen war. Meine Mutter: „Alle Kinder sind traurig, wenn sich Ihre Eltern scheiden lassen." Heute bin ich Erwachsen und leide immer noch. Meine Eltern können sich das gar nicht vorstellen, sie haben wohl beide das Gefühl dass sie die Opfer waren. Das ist für mich fast das Schlimmste.
Anonym, Oktober 2011

5 Vor etwas mehr als einem Jahr, in der letzten Woche der Sommerferien habe mir meine Eltern gesagt das sie sich trennen werden. Meinen Mutter hat geweint und mein Vater war auch den Tränen nah, natürlich haben sie mir auch den üblichen Scheiß gesagt wie: Wir lieben dich trotzdem, du hast uns noch Beide, nur halt getrennt...
Ich hab so etwas schon geahnt da mein Vater in den Monaten immer weniger zu Hause war, angeblich im Fitnessstudio.
Mich hat es aber trotzdem ziemlich hart getroffen und weil meine Eltern gesehen haben wie „traurig" ich war haben sie lange geredet und sie haben gesagt dass sie versuchen es noch einmal.
Tja jetzt ist ein Jahr vergangen und es hat nichts gebracht. Wir sind wieder am gleichen Punkt angekommen, meine Eltern leben nur noch zusammen bis meine Mutter ihre Ausbildung beendet hat.
Es ist die Hölle!!!
Es zerreisst mich innerlich und mir ist fast immer übel wenn ich sehe wie schlecht es meiner Mutter geht da sie unter sehr hohem Druck steht, und naja nur mich hat. Sie weint fast jeden Tag, doch das macht es nicht besser es tut nur Weh.
Meine Vater versucht die heile Welt zu machen und erfüllt mir jeden Wunsch, er sagt zu allem „ja".
Er redet nicht mit mir, aber ich bin froh, dass er es nicht tut, denn ich will so wenig Zeit möglich mit meine Eltern verbringen.
Dieses Jahr bin ich nicht mehr so traurig mehr SAUER!
ES soll nur aufhören, der Schmerz, die Angst.
Wenigstens hab ich eine Freundin der ich alles erzählen kann, ich weiß nicht was ich ohne sie tun würde.
Magdi, Dezember 2010

6 Meine Eltern haben sich zusammen entschieden, dass es für beide besser wäre, sich zu trennen, da sie sich einfach nicht mehr lieben würden. Das war, als ich 10 Jahre alt war und gerade auf die weiterführende Schule kommen sollte.
Es fing damit an, dass mein Vater immer weniger zu Hause war und auch nicht mehr zu den all sonntäglichen Mittagessen, bei den Eltern mütterlicherseits mitkam. Ich hörte sie über mich reden und diskutieren und verschloss meine Augen vor der Wahrheit. In meiner Familie würde so etwas nicht passieren! Doch es kam der Tag, an dem meine Mutter mich zur Seite genommen hat und mir alles 'gebeichtet' hat. Ich weiß nicht einmal mehr, wie ich es aufgenommen habe, nur, dass ich mir stundenlang die Augen aus dem Kopf weinte. Danach habe ich mich normal verhalten; als wäre absolut nichts anders. Ich denke sogar, dass es von mir erwarten worden ist.
Wir sind umgezogen, nicht weit weg und doch weit genug, um mich zu verunsichern. Ich war nicht mehr vollständig glücklich, das wusste ich. Mehr gestand ich mir allerdings nicht ein; konnte es nicht.
Es war mehr als eine Veränderung. Eine Wohnung, anstatt eines Hauses, ein fremder Mann, der mein 'neuer Vater' werden sollte, an Stelle meines richtigen Vaters usw. Und keiner, der mich verstehen konnte. Es lebten immerhin alle in 'intakten' Familien, außerdem sprach man über solche Sachen nicht. Ich schämte mich.
Dann das Problem mit dem Geld, das nicht mehr da war. Nur noch das Nötigste. Meine Mutter schaffte es (natürlich) nicht, alles zu verbergen. Wir hatten Geldsorgen und mein Vater nicht. Es folgten Beschimpfungen usw.
Ich denke, meine Mutter wollte mich auf keine Seite ziehen, aber sie hat es geschafft. Ich landete auf meiner eigenen, da ich niemandem sonst mehr vertrauen konnte.
In den ersten drei Jahren nach der Scheidung schlief ich alle zwei Wochenenden bei meinem Vater. Danach nur noch einmal im Monat. Und jetzt, sechs Jahre nach der Scheidung, hat es sich auf die wichtigsten Feiertage, wie Weihnachten und Ostern, beschränkt.
Ich merke, dass ich neidisch bin. Auf Familien, die zusammen in den Urlaub fahren oder so simple Dinge, wie eine Umarmung, wenn man ins Bett geht.
Meine Mutter und ich haben nicht das beste Verhältnis zueinander, es wurde zu sehr belastet.
Mein Vater kümmert sich nicht um mich, da ihm seine 'neue' Familie - Frau, Kinder, Hund - wichtiger geworden sind.
Meine Mutter schläft jede zweite Nacht bei ihrem Freund.
Und obwohl ich den Schritt aus dem Eheleben verstehen kann, da es besser ist, als ein Leben lang unglücklich zu sein, hätte ich mir mehr Verständnis gewünscht. Ich habe das Gefühl, dass es als Selbstverständlich empfunden wurde, das Thema war abgehakt.
Meine Mutter hat sich immer gut um mich gekümmert, das kann ich nicht bestreiten, aber sie kann mich nicht verstehen. Sie weiß nicht, wie es ist, seinen leiblichen Vater zu verlieren, obwohl man das einzige Kind ist...
Ich muss zugeben, dass ich mit der Situation noch immer nicht umgehen kann - und wahrscheinlich nie werde. Nur, dass mein(e) Kind(er), in einem anderen Umfeld aufwachsen sollen bzw. dürfen.
Und dann ist da ja immer noch die Frage: „Bin ich Schuld?"
Katharina, Mai 2011

7 Ich war ca. 13, als meine Eltern sich trennten. Mein Vater war fast immer nur im Ausland auf Dienstreisen, verdiente gutes Geld, meine Mutter saß zuhause mit uns alleine, hat immer für und zurückgesteckt, wenig Freunde oder Hobbys gehabt, während mein Vater es sich gut gehen lies. Sie haben sich so oft deshalb gestritten, gegenseitig warfen sie sich außerdem vor, fremdgegangen zu sein und so weiter. Anfangs war ich einfach nur schockiert und traurig und wütend auf meine Mutter. Ich habe meinen Vater durch die ganzen Dienstreisen ja eigentlich sowieso nur äußerst selten gesehen und nie eine richtige Vater-Kind-Beziehung zu ihm aufbauen können & nun wollte meine Mutter mir meinen Vater auch noch ganz wegnehmen und sich Scheiden lassen? Das konnte ich damals nicht verstehen. Heute ist es anders. Mir wird immer klarer, wie sehr sie unter der damaligen Situation gelitten haben muss. Seit 2,5 Jahren hat sie nun einen neuen Freund und ist sogar von ihm schwanger, ich glaube, dass sie jetzt endlich glücklich ist, was mich auch sehr freut. Meinen Vater habe ich seit über 2 Jahren nicht mehr gesehen, meine Mutter kommuniziert lediglich über Anwälte mir ihm, einzig mein Bruder besucht ihn in den Ferien und hat noch Kontakt zu ihm. Mein Vater hat ebenfalls eine neue Freundin. Nach der Scheidung hat mir mein Vater sehr gefehlt. Bis heute ist es für mich so, als ob ich nie einen Vater gehabt hätte und ich muss gestehen, dass er mir fehlt. Ich denke so oft an ihn und an unsere wenigen gemeinsamen Momente als Familie. Oft wünsche ich mir, dass alles wieder gut würde und wir die Zeit zurückdrehen könnten. Ich leide bis heute sehr darunter, auch wenn ich mittlerweile fast 18 Jahre alt bin. Mir fällt es schwer eine Beziehung zu führen. Es fühlt sich irgendwie nicht richtig an. Es fühlt sich an, als ob ich nicht lieben könnte, weil ich nie gelernt habe, was Liebe eigentlich ist. Selbst in meinen Erinnerungen kann ich mich an keine Situation erinnern, in der sich meine Eltern mal geküsst oder umarmt haben, da ist immer nur Streit gewesen. Ich habe Angst Beziehungen zu führen und enttäuscht zu werden. Andererseits sehne ich mich wieder danach. Außerdem habe ich eine Essstörung entwickelt und bin depressiv. Daran gebe ich vor allem der Scheidung die Schuld. Ich verstehe nicht, dass Eltern sich einfach so scheiden lassen dürfen. Warum haben sie dann erst Kinder bekommen? Sie haben Verantwortung für ihre Kinder und zwar gemeinsam. Und dann trennen sie sich und zerstören damit ganze Kindheiten. Und leider bin ich ja auch nicht die Einzige, die sich deshalb so schlecht fühlt und die andere - meist psychische- Krankheiten entwickelt.
A. S., April 2011

8 Ich war 8 als sich meine Eltern getrennt haben. An dem Tag an dem ich und meine 3 Geschwister erfahren haben dass unser Vater ausziehen würde, ging für mich die Welt unter. Ich nichts davon mitbekommen das meine Mutter und mein Vater irgendwie Probleme hatten. Es gab einen richtigen Rosenkrieg, meine Eltern haben sich nur noch gestritten. Jetzt bin ich 15 und meine Eltern streiten heute sogar manchmal noch!! =(Meine Mutter möchte nicht das ich meinen Vater besuche und mein Vater hetzt mich gegen meine Mutter auf!! Sie benehmen sich schlimmer als zwei Kleinkinder!!
Florence, März 2010

9 Wieso schreibe ich gerade heute hier und jetzt diese Zeilen? Vielleicht weil heute ein besonderer Tag ist, weil heute mein Geburtstag ist, der 6. nach der Scheidung meiner Eltern. Sollte man an diesem Tag nicht glücklich sein?
Für mich sind Tage wie dieser und auch Weihnachten die schlimmsten im ganzen Jahr. Vor fast 4 Jahren habe ich das „Hoffen" aufgegeben- das ER sich meldet. Er tut es bis heute nicht. Ausgelöscht aus dem Kopf meines eigenen Vaters.
Ich war damals fast 18 Glücklicherweise!! Aber wer glaubt mit dem Alter steckt man das besser weg... der täuscht sich... ..es kam alles so plötzlich obwohl man immer wieder merkte, dass es gekriselt hat zwischen meinen Eltern doch an eine Scheidung daran habe ich bis dahin nie gedacht. Meine Mutter ging in eine Kur, war lange krank und dort lernte sie einen anderen Menschen kennen. Die Scheidung wurde eingereicht. Mein Vater zog aus unserem gemeinsamen Haus was wir erst vor einem Jahr bezugsfertig gemacht hatten aus. Nahm alles mit: Tv, etc. Meine Mum und ich saßen dort und zogen wenige Tage auch von dort zurück in die Gegend wo ich aufgewachsen war. Das Schlimme war nicht der Umzug - das schlimme waren die Erinnerungen die an allen Sachen hingen - wohl war das der Grund warum man viele Dinge einfach zurück ließ.
Die Scheidung wurde zur Schlammschlacht... bis heute... erst versuchte mein Vater meine Mum „übers Ohr zu hauen" heute da muss man per Gericht vorgehen um einen Cent von ihm Unterhalt zu bekommen.
Wie kann das eigene Fleisch und Blut seiner einzigen Tochter das Leben so zur Hölle machen? Keinen Unterhalt zahlen, den Kontakt abbrechen, so tun als würde es einen nicht geben. Was man dann immer wieder hört „Erinnerungen". Klar weckt es Erinnerungen wenn man in die Augen seiner Tochter sieht - man denkt an früher zurück. Doch macht sich dieser Mensch Gedanken wie es in einer nun 23 jährigen Tochter zugeht? Ich muss sagen, dass mich die Zeit nach der Scheidung meiner Eltern für später sehr geprägt hat. Positiv als auch negativ. Mein Leben hat eine ganz andere Wendung bekommen, wofür ich auch dankbar bin.
Trotzdem gerade an Tagen wie diesen, da ist es schwer zu verstehen wie man mit seinem eigenen Fleisch und Blut so umgehen kann. Es ist mir ein Rätsel. Vielleicht werde ich später wenn ich meine eigene Familie habe wieder Feste wie dieses, ohne Magenschmerzen feiern können. Und meinen Kindern einmal das bieten, was mir all die letzten Jahre so sehr gefehlt hat. Geborgenheit, Liebe, Zuverlässigkeit und das Gefühl das man immer ankommen kann wenn etwas ist. ...Über eines habe ich mir jedenfalls schon Gedanken gemacht. Man müsste mal ein Buch darüber schreiben, denn es gibt mehr Menschen als man denkt, die damit zu kämpfen haben. Vielleicht kann es ein Rat an die Menschen sein. Vielleicht.
Jenny, Oktober 2010

10 Ich war damals 13 als sich meine Eltern scheiden ließen. Für meine Brüder war es ganz normal doch ich war fassungslos. Das schlimme war für mich, dass keiner mit mir redete, ich fühlte mich allein gelassen. Nach ein paar Monaten fand mein Papa eine Neue und bei meiner Mutter war es genauso, danach zog ich mit meiner Mutter zu ihrem „Schatz". Ich war wütend und traurig. Neue Schule neue Stadt und das Schlimmste ich hatte jetzt 2 neue Geschwister.
Steffi, Juni 2010

11 Die Scheidung meiner Eltern hat vieles geändert. Ich fühlte mich verantwortlich für meine kleine Schwester, die damals gerade mal fünf Jahre alt war. Ich versuchte so oft es geht, eine Ersatzmutter für sie zu sein, bis sie begonnen hat, mir selber „Mami“ zu sagen. Zu diesem Zeitpunkt merkte ich nicht, was ich für eine Aufgabe auf mich nahm - freiwillig? - jedoch hat mir niemand gesagt, was ich da alles mache. Mir war es unbewusst. Vielleicht half es mir selber, die Zeit nach dem Auszug von Pappi zu überstehen. Mit erstaunlich wenig Tränen bin ich nun ein paar Jahre älter geworden.
Zurückblickend kann ich nicht sagen, dass die Scheidung nur Negatives mit sich bringt. Klar, die Eltern leben nicht mehr zusammen, sie streiten sich überall wo es nur geht, sie benehmen sich schlimmer als kleine Kinder, sie nehmen ihre eigenen Kinder als Übermittler von Nachrichten um ein gegenseitiges Kommunizieren überhaupt möglich machen zu lassen und sie erscheinen nicht mehr zusammen an schulischen oder sonstigen Anlässen der Kinder. Das positive an der Scheidung bemerkt man vielleicht gar nicht oder bezieht es nicht darauf.
Ich denke, ich bin selbständiger geworden, komm mit Problemen besser klar, kann Verantwortung übernehmen und gehe stärker an Konflikte ran.
Vor fünf Jahren hätte ich alles getan, dass mein Vater wieder bei uns wohnt und meine Eltern sich gut verstehen. Heute komm ich gut klar mit der Situation und hab mich daran gewöhnt, meinen Vater nicht mehr so oft zu sehen. Der ständige Streit zwischen meinen Eltern ist massiv zurückgegangen, was bei einem längeren Zusammenleben sicher nicht der Fall gewesen wäre.
D. M.

12 Es ist schon viele Jahre her, da wurden meine Brüder, Schwestern und ich an den Tisch zitiert. Mein Vater sagte, dass er ausziehen wird. Für mich war dies ein riesen Schock! Von den Streitereien habe ich nichts mitbekommen, ausser, wenn ich Nachts nicht schlafen konnte und die beiden beim Streiten erwischte. Für meine Geschwister war es - glaube ich - schlimmer, sie haben ja nichts davon gemerkt.
Jedes zweite Wochenende durften wir zu unserem Vater. Ich freute mich immer 2 Wochen lang auf dieses Wochenende. Wir haben Ausflüge mit ihm gemacht und er hat uns vieles erlaubt was wir bei unserer Mutter nicht durften.
Eines Tages verliebte sich mein Vater. Und ab dann war das Leben als Scheidungskind definitiv nicht mehr schön. Seine Freundin war so eifersüchtig, dass er keinen Kontakt mehr mit unserer Mutter haben durfte und meine Eltern sich dann auch scheiden lassen mussten.
Als sich das langsam gelegt hat (Jahre später), ist er mit ihr zusammengezogen. Die ganze Wohnung ist voll mit ihren Sachen und sie ist auch immer dort. Jetzt fühle ich mich nicht mehr wohl bei ihm, was ich sehr schade finde. Er ist doch mein Vater.
H. A.

13 Ich war 12 Jahre alt und allein mit meinen Vater zu Hause, als er mit einer bepackten Tasche zu mir in das Wohnzimmer kam und mir mitteilte, er werde ausziehen. Das hat er dann auch getan und mich völlig im Schock in der Wohnung allein gelassen. Meine Mutter war auf der Arbeit und wusste nichts davon. Als sie durch mich davon erfuhr, drehte sie fast durch. Wie mir damals zumute war, weiss ich nicht mehr. Vielleicht will ich mich auch gar nicht mehr daran erinnern, weil es sehr weh tat. Meine Mutter informierte daraufhin natürlich auch den Klassenlehrer von der „neuen" familiären Lage. Schliesslich hatte mein Vater damals gleich noch das ganze Konto geplündert und uns regelrecht auf dem Trockenen sitzen gelassen. Mein Klassenlehrer kümmerte dies allerdings wenig. Das Einzige, um was er sich kümmerte, war meiner Mutter mitzuteilen, dass meine Noten schlechter geworden waren. Dass daran die familiäre Situation schuld war, interessierte ihn nicht. Vielmehr sorgte er dafür, mir wegen der schlechten Noten das Leben noch etwas schwerer zu machen.. Kurze Zeit darauf mussten wir aufgrund es leeren Kontos Sozialhilfe beziehen, was für uns sehr demütigend war. Ich habe mir damals geschworen, alles zu tun, um nie zum Sozialfall zu werden oder von irgend jemanden finanziell abhängig zu sein! Nach der Mittelschule habe ich die Handelsschule besucht und dank einer freundlichen und hilfsbereiten Juristin eine Praktikumsstelle in einer Versicherung bekommen. Dort konnte ich dann auch nach dem Abschluss bleiben und mich beruflich weiter entwickeln. In der Zwischenzeit bin ich Sekretärin, habe einen Auslandsaufenthalt hinter mir, ein eigenes Auto und eine zusätzliche Kaderausbildung absolviert. Alles alleine bezahlt! Auch meiner Mutter geht es in der Zwischenzeit wieder sehr gut. Meinen Vater sehe ich nicht mehr. Obwohl er damals vom Gericht einmal pro Woche das Besuchsrecht erhielt, weigerte ich mich bereits nach dem zweiten Mal ihn nochmals zu sehen. Er benutze nämlich die Besuchstage um meine Mutter schlecht zu machen. Das hing mir dann aus.
M. C.

14 Ich heisse Isabelle und habe noch eine Schwester. Als sich meine Eltern trennten, habe ich das zunächst nicht so richtig wahrgenommen. Ich dachte, dass dies nur eine vorübergehende Phase ist, was sich dann später als falsch erwiesen hat. Leider! Ich glaubte fest daran, dass mein Vater wieder zu uns ziehen wird (meine Eltern waren ja noch nicht geschieden, sondern nur getrennt). Das hat er jedoch nicht getan. Und als mir meine Mutter verkündete, sie werde sich von meinem Vater scheiden lassen, ist für mich meine kleine heile Welt in einem kleinen Augenzwinkern zusammengerochen. In diesem Moment empfand ich nur noch Hass auf meine Eltern, besonders auf meine Mutter, da sie diejenige war, welche sich hat scheiden lassen wollen. Für mich war die Scheidung absolut nicht verständlich! Meine kleine Schwester war noch zu klein, um überhaupt etwas zu verstehen.
Während dieser Scheidungszeit hat mich dann aber vor allem mein Vater zu Verständnis gebracht. Er sagte mir immer wieder, dass sich er und meine Mutter zu sehr auseinander gelebt haben und sich so eine Zukunft der Beziehung nicht mehr vorstellen konnten.
Wenn ich heute zurück blicke, dann bin ich sogar froh, dass sie sich geschieden haben. Sie kommen jetzt auf freundschaftlicher Basis super zurecht und ich bin glücklich.
Isabelle

15 Ich war 9 und so wirklich überraschend kam die Scheidung nicht. Meine Eltern haben sich im Vorfeld schon viel gestritten.
Während der gesamten Phase der Scheidung wohnte mein Vater noch in einem einzelnen Zimmer bei uns in der Wohnung, da er zu diesem Zeitpunkt keine Wohnung hatte.
Ich fand das toll. So war er wenigstens immer da und es war fast so wie immer.
Nur dann fand er eine Wohnung und auch die Scheidung vollzog sich.
Im Gericht wurde mir die Frage gestellt bei wem ich wohnen möchte. Ich sagte bei meiner Mutter.
Diese Zeit war furchtbar traurig, weil es vorbei war mit den üblichen Familienausflügen, an die ich mich nach wie vor so gerne zurückerinnere. Und auch den damiligen Lebensabschnittspartner meiner Mutter „akzeptierte“ ich so gut es ging. Und auch mein Vater hatte eine neue Freundin gefunden. Für beide Elternteile kam nun das neue Glück. Doch was war mit mir und meiner großen Schwester. Für sie war es bereits die 2 Scheidung und sie hatte meinen Vater als ihren eigenen Vater angenommen.
Wir beide hatten große Probleme mit dem neuen Mann in dem Leben unserer Mutter. So ist vieles auseinander gebrochen.
Wir entfernten uns von unserer Mutter und auch unseren Vater haben wir nicht oft gesehen..
Für mich war der schrecklichste Augenblick bzw. die schrecklichste Folge der Scheidung die, dass erst der Kontakt von meiner Schwester zu unserer Mutter abgebrochen ist und später dann der Kontakt von meinem Vater zu meiner Mutter (aufgrund von Problemen bei der Unterhaltszahlung)
Ich entschied mich nämlich dazu nicht mit meiner Mutter in die Pfalz zu ihrem neuen Lebenspartner zu ziehen, sondern in meiner Heimatstadt zu bleiben und dort bei meinem Vater zu wohnen.
Durch diesen Abbruch des Kontakts wurden meine Geburtstage in den letzten 4 Jahren getrennt gefeiert und nicht mehr in einer Familie. Und das tat und tut immer noch schrecklich weh.
Trotz der Scheidung gibt es nur Stress zwischen meinen Eltern. Vorrausgesetzt sie sprechen miteinander. Da frag ich mich doch...warum haben die sich überhaupt scheiden lassen!!!
Denise

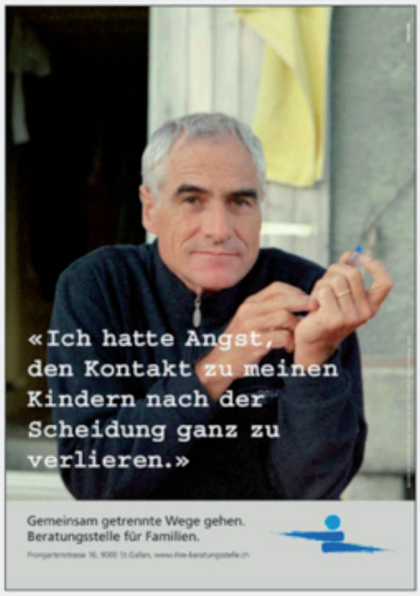
10) Schaut euch die folgenden Plakate an zum Thema «Scheidungskinder».

- Diskutiert, auf welche Probleme aufmerksam gemacht wird und wie diese visuell umgesetzt werden.
- Welches Plakat macht euch emotional am meisten betroffen und warum?

11) Versucht selber mit einem Bild (Fotografie, Zeichnung, Comic, Collage) auszudrücken, in welcher Situation sich Scheidungskinder befinden und welche Gefühle sie dabei haben können.

12) Organisiert eine Ausstellung

- Stellt eure Bilder im Schulhaus oder einem öffentlichen Raum aus.
- Organisiert zur Ausstellung eine Rahmenveranstaltung zum Thema «Scheidungskinder», zum Beispiel eine Podiumsdiskussion mit Fachleuten, die von euch geleitet wird.



Quelle: http://www.festland.ch/leistungen/klassische-werbung/anzeigeseite.html?uid=34

Quelle:http://www.humanrightsaustria.at/2011/05/scheidungskinder-leiden-am-meisten.html